

JAHRESBERICHT 2010/2011
«Übergänge»



SCHULE ROTH-HAUS



Übergänge aus Sicht des Stiftungsratspräsidenten	s 04
Übergänge aus Sicht der Schulleiterin	s 06
Übergänge in der Grundstufe	s 08
Übergänge Interview mit Schülern	s 10
Übergänge in der Rhythmik	s 13
Übergänge im medizinisch therapeutischen Bereich	s 16
Spendenliste	s 19
Personal: Stand Mai 2011, Organe	s 20
Schülerstatistik	s 22
Bilanz	s 24
Betriebsrechnung	s 26

Bericht des Stiftungsratspräsidenten

4



Übergänge nennt man den Wechsel zwischen dem Gewohnten, Vertrauten und dem Neuen, Unbekannten. Einige begegnen einem Übergang mit Bangen und Skepsis, andere mit Neugier und Freude. In jedem Fall sind alle Beteiligten zusätzlich gefordert, so auch im Roth-Haus, wo das Schuljahr 2010/11 von Übergängen geprägt wurde. Im Juni 2010 ist das Präsidium des Stiftungsrates von Norbert Eugster an mich, Roland Bieri «übergegangen» und im August 2010 fand der Übergang in der Schulleitung von Andreas Maeder zu Elisabeth Zecchinell statt.

Mit Elisabeth Zecchinell konnte der Stiftungsrat jene Person finden, die sowohl im pädagogisch-didaktischen Bereich wie in administrativen und sozialen Belangen über die nötigen Kompetenzen und Erfahrungen verfügt. Ihr Vorgänger Andreas Maeder hat die Schule zu einer anerkannten Institution für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gemacht und die Schule mit seinem starken pädagogischen und sozialen Engagement geprägt. Noch während seiner Amtszeit zeichnete sich ein Rückgang der Schülerzahlen von 57 auf 47 ab, was zu einem entsprechenden Beschäftigungs-Abbau bei unseren Lehrkräften führte. Glücklicherweise sind gute Sonderpädagogen sehr gefragt, sodass alle Betroffenen neue Stellen fanden. Mit Beginn des Schuljahres im August 2010 fanden schliesslich 49 Kinder Aufnahme in der Schule Roth-Haus, womit wir eine vernünftige Auslastung und ein ausgeglichenes Budget erreichen konnten.

Im Stiftungsrat beschäftigten uns besonders die rückläufigen Schülerzahlen sowie die bereits von meinen Vorgängern angeregte Grundsatzdiskussion über die Trägerschaft der Schule. Das letztere Thema wird in enger Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung weiter bearbeitet. Die

Entwicklung der Schülerzahlen generell und die Auswirkungen der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in die Regelschule spielen bei unseren Überlegungen eine bedeutende Rolle. Im Zentrum unserer Arbeiten steht jedoch immer das Wohl der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat und insbesondere meinem Vorgänger Norbert Eugster für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit.

In diesen Zeiten des Übergangs waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Roth-Haus extrem gefordert. Ich denke hier an die teils hohe Belegung unserer Klassen. Das Team hat zusammen mit der neuen Schulleitung diese Herausforderungen sehr gut gemeistert, wofür der Stiftungsrat allen herzlich dankt. Auch in der Administration musste ein Wechsel vollzogen werden, indem die neue Schulstruktur einen Abbau von gewissen Pensen nötig machte. Ab April 2011 liegt die Administration in den Händen von Sabrina Hämmerle, welche die Aufgaben von Ursula Lauper und Erich Geser übernommen hat.

Bei jedem Besuch im Roth-Haus bin ich aufs neue fasziniert vom fröhlichen Lernklima, das im Hause herrscht. Diesem guten Geist wollen wir Sorge tragen im Interesse der uns anvertrauten Kinder. In diesem Sinne danke ich der Schulleiterin Elisabeth Zecchinell und allen Mitarbeitenden, den Behörden im Departement Bildung und dem Stiftungsrat und nicht zuletzt den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Roland Bieri – Präsident Stiftungsrat



Übergänge aus Sicht der Schulleiterin

6

Übergänge sind ein Thema, das uns immer wieder begegnet. Tagtäglich erleben wir eine Vielzahl an Übergängen. Vom Schlaf in den Wachzustand, von zu Hause an die Arbeit, vom Essen zum «Abtischen».

Es gibt viele Übergangssituationen in unserem Leben. Die meisten merken wir Erwachsenen im Alltag kaum, sie gehören zu unserem Leben und selten nehmen wir sie als Übergänge wahr.

Für die Kinder und Jugendlichen unserer Schule sind die alltäglichen Übergänge oftmals grosse Herausforderungen und bedingen unsere sorgfältige Begleitung.

Team

In der Schule Roth-Haus haben die Mitarbeitenden im letzten Schuljahr einen prägenden Übergang erlebt. Andreas Maeder, der die Schule 13 Jahre geleitet hatte, hatte sich entschieden, die Schule im Juli 2010 zu verlassen und andere Herausforderungen anzunehmen. 13 Jahre eine Schule zu leiten, ist eine lange Zeit und hinterlässt viele und vielfältige Spuren.

Ein Wechsel in der Schulleitung ist etwas Einschneidendes. Das Team und ich waren gefordert, diesen Übergang aktiv zu gestalten – miteinander in den Dialog zu treten und gemeinsam die Herausforderungen des Alltags zu meistern.

Herzlichen Dank dem Team, das mir als neue Schulleiterin mit grosser Offenheit entgegengetreten ist.

Kinder und Jugendliche

Für die verschiedenen Kinder und Jugendlichen war der Übergang im August

2010 zu einer neuen Lehrperson oder in neue Räume bedeutsamer als der Wechsel auf Leitungsebene.

Meine ersten Wochen im Roth-Haus waren geprägt von Kindern und Jugendlichen, denen die Verunsicherung anzumerken war und die sich neu orientieren mussten.

Mit jeder neuen Schulwoche wuchs die Sicherheit und heute haben alle Kinder und Jugendlichen diesen Übergang bestens gemeistert und fühlen sich mit den jeweiligen Lehrpersonen und Klassenkameraden wohl.

Rahmenbedingungen

Da das Departement Bildung seit der NFA ausschliesslich für das Controlling und die Finanzierung der Sonderschulen im Kanton AR zuständig ist, hat sein Einfluss zugenommen.

Die Kantonale Schulgesetzgebung ist – soweit möglich – auch für die Schule Roth-Haus verbindlich. Die Umsetzung und Gestaltung dieses Übergangs im konkreten Alltag obliegt der Schulleitung. Auch diese war und ist eine Aufgabe, die mein erstes Jahr als Schulleiterin in der Schule Roth-Haus wesentlich geprägt hat.

7

Dank

Der Jahresbericht ist auch immer die Gelegenheit den vielen Menschen, die mit dem Roth-Haus verbunden sind, einen grossen Dank auszusprechen. Wir sind froh, dass wir auf so viele Menschen zählen können die uns unterstützen, uns ihr Vertrauen schenken und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die anstehenden Themen mit uns angehen.

Elisabeth Zecchinell, Schulleiterin



Übergänge der Kleinsten

8

Unser Alltag besteht aus ständigen Übergängen. Bereits Kindergartenkinder haben viele Übergänge zu bewältigen. Einer der wichtigsten ist der Übergang am Morgen von zu Hause an unsere Schule.



01 Die Eltern bringen die Kinder zum Schulbus. Unsere BusfahrerInnen sind wichtige Bezugspersonen. Sie nehmen die Kinder in Empfang und gewährleisten die Weiterleitung der allfälligen Anliegen der Eltern.

02 Wir erwarten die Kinder bei ihrer Ankunft am Busplatz und begleiten sie in den Kindergarten.

03 Schuhe und Jacke ausziehen, Finken anziehen – ein Stück Selbständigkeit - täglich geübt.

04 Mitteilungen von Mami und Papi werden im Tagebüchlein gelesen oder sogar vom Sprechgerät wiedergegeben.

05 Alle singen für das angekommene Kind ein Begrüßungslied. Dieses darf dabei auf dem Trampolin springen.

06 Jetzt sind alle angekommen und freuen sich aufs gemeinsame Spielen!

R. Marti, F. Osterwalder / Lehrpersonen



9



Übergänge – Interviews mit Schülern und Schülerinnen

10

Übergänge sind für unsere Schüler ein Thema, eine Herausforderung, womit sie sich tagtäglich auseinandersetzen müssen.

Übergänge von einer Arbeit in die Nächste, Übergänge von der Pause in die Schule, von Zuhause zu uns, von einer Lehrperson zur nächsten, vom alten Schulhaus zum neuen Gebäude. Wie schön wäre es doch manchmal im vertrauten Tun zu verweilen!

Übergänge beinhalten auch eine grosse Chance. Sie sind eine Zwischenstufe von einem zum Nächsten. Sie werden oft alleine vom Kind bewältigt. Es braucht einerseits Loslassen und sich zugleich auf das Neue einzustellen. Das erfordert Mut und stärkt das Selbstvertrauen.

Da in unserer Klasse viele Austritte anstehen, befassen wir uns schon jetzt mit dem Übergang in die Oberstufe. Ich habe dazu unsere Jugendlichen befragt. Lesen Sie selber, welche Gedanken die Schüler bezüglich ihrer eigenen Zukunft haben.

Ich habe das kurze Interview mit drei Schülern durchgeführt.

Nennen wir sie a, b und c.

Im Sommer wirst du in die Oberstufe wechseln. Freust du dich darauf?

- a) Ich freue mich mittel. Es ist komisch, wenn ich zu einem neuen Lehrer gehen werde. Ich bin etwas traurig, weil ich von der Klasse weg gehe.
- b) Ich weiss nicht.
- c) Ja.

Worauf freust du dich?

- a) Ich freue mich aufs Trommeln.
- b) Ich freue mich auf neue Freunde. Ich fahre dann mit dem Zug in die Schule und wieder nach Hause. Freue mich darauf.
- c) Ich bin neugierig auf den neuen Lehrer und die neue Klasse.

Was willst du alles in der Oberstufe machen?

- a) Ich lerne singen, spielen, auf dem Compi schreiben.
- b) Ich lerne nach Draussen zu gehen, Einkaufen, Essen, Fahrkarten kaufen und Abstempeln.
- c) Ich lerne die Uhrzeiten weiter kennen und ich möchte so gut Lesen lernen, dass ich die Zeitung lesen kann.

Wenn dann die Oberstufe fertig ist und du von der Schule Roth-Haus gehst, was willst du dann später werden?

- a) Ich nehme dann meine Sachen mit (Schlagzeug, Trompete, Pauke, Konfetti und eine Stinkbombe) und gehe in den Zirkus Knie. Ich frage dann, ob ich dort mitmachen kann und sie sagen ja. Dann spiele ich Schlagzeug, bin der Zirkusdirektor und dann der Clown. Nach dem Zirkus möchte ich Busfahrer werden.
 - b) Ich möchte daheim bleiben und Bauer werden. Ich werde Kühe melken und heuen. Mein Papi zeigt mir das Mähen.
 - c) Ich möchte später im Garten arbeiten und Pflanzen studieren und kennenlernen.
- a) b) und c) ich danke Euch für das Gespräch.

Unseren Schülern wünsche ich viel Erfolg und gutes Gelingen beim Übergang. Mögen viele Wünsche in Erfüllung gehen.

Sabine Thoma, Lehrperson





Übergänge in der Rhythmik

Kinder und Jugendliche, sind in der Rhythmik oft mit Übergängen konfrontiert.

13

Kindergarten

Bei den Kindergarten- und Grundstufenkindern war anfänglich der Übergang von der Garderobe in den grossen Rhythmikraum schon eine Herausforderung.

Wiederkehrende Rituale gaben mit der Zeit immer mehr Sicherheit und Vertrauen, so dass sie diesen Übergang immer besser bewältigen konnten. Danach konnten die Kinder mit Musikinstrumenten, verschiedenen Materialien und Bewegungsimpulsen ihren Erfahrungsbereich langsam, kreativ und spielerisch erweitern. Zur grossen Freude aller sind schon ganz gute, kleine Sänger in dieser Gruppe!

Fördergruppe

Die mehrfachbehinderten Jugendlichen der Fördergruppe, sind in ihrer Entwicklung im Übergang vom Kind zum Erwachsenen. Dieses Jahr standen die Bewegung und die Musik und ihre Wechselwirkung im Vordergrund.

Musik regte Bewegung an oder umgekehrt.

Die Musik konnte die Bewegung unterstützen oder begleiten. Die Jugendlichen lernten ihre Bewegungsmuster zu variieren und Koordination und Gleichgewicht zu trainieren. Bewegungen soweit als möglich alleine, begleitet durch eine andere Person oder in Wechselwirkung mit anderen auszuführen waren zentrale Themen in dieser Gruppe. Verschiedene Hindernisse wie ausgelegte Springseile, Langbänke, Reifen, Noppenbälle und anderes regten an und forderten zu neuen Bewegungen heraus.

In diesem Bewegungsraum konnten wir viel Persönliches im Übergang zum Erwachsenwerden zum Ausdruck bringen.

Das Liegemonochord benutzten wir mit dieser Gruppe oft. Ob die Jugendlichen Saiten spielend selber den Klang erzeugten oder oben auf dem Monochord liegend im Klang badeten, beides waren eindruckliche Erlebnisse.

Unter- und Mittelstufe

Die Unter- und Mittelstufen-Kinder erlebte ich in diesem Jahr mit sehr viel Engagement und Freude in der Rhythmik.

Wir bewegten uns im Übergang von Phasen der Spannung und Entspannung, körperlich, rhythmisch und spielerisch, auch mit diversen Materialien. Ein inspirierendes Wechselspiel.

Mit vielen Bewegungsanregungen erlebten die Kinder sich selbst mit ihren Möglichkeiten und im Austausch mit anderen Kindern in Raum und Zeit. Sie entdeckten in diesem Freiraum ihren persönlichen Rhythmus, ihre Eigenart und ihre spielerischen Fähigkeiten.

In der Rhythmik entstanden Möglichkeiten, dass die Kinder aus ihren zum Teil gefangen wirkenden, immer wiederkehrenden ähnlich gehaltenen Bewegungsrhythmen ausbrachen und so ihr Selbstvertrauen stärken konnten.

Oberstufe

Die Oberstufenmädchen sind im Übergang vom Mädchen zur jungen Frau. Dieser Übergang ist ein anspruchsvoller Übergang mit vielen Themen und Fragen. Tanz und Gesang können diesen Übergang unterstützen und Möglichkeiten schaffen sich anders zu erleben.

Auch dieses Jahr kreierten wir für die Adventszeit einen Sternentanz, wir führten einen Abschieds- Büro tanz für Frau Lauper mit rhythmischem Einbezug von Büroordnern auf, was sehr lustig war!

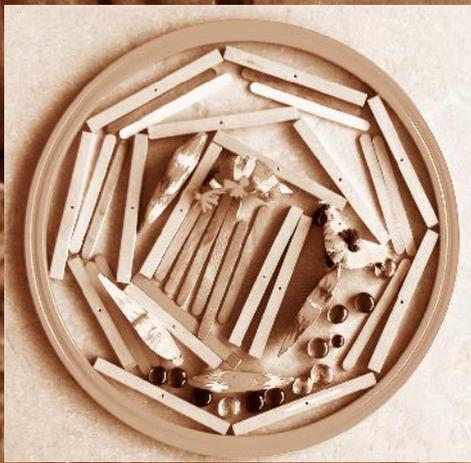
Mit den Oberstufen-Jungen fanden wir viel Spass und Experimentierfreude am Improvisieren. Dies zuerst mit der eigenen Stimme und dann mit Musikinstrumenten.

Aus den Improvisationen und Spielereien gestalteten wir strukturierte Klangphasen bis zu bestehender Liedbegleitung.

Mit der Stimme, Boomwhakers (klingenden Plastikröhren), Singschläuchen, Trommeln, Kochlöffeln, Klavier und weiteren Instrumenten machten wir laufend Tonaufnahmen, um diese gemeinsam, kritisch und mit viel Vergnügen wiederzuhören.

Ein bewegtes Schuljahr mit vielen Über-gängen geht in der Rhythmik dem Ende entgegen.

Cornelia Kraft, Rhythmiklehrerin



Übergänge in der Ergotherapie

16

Die Ergotherapie unterstützt Kinder und Jugendliche Übergängen im Alltag adäquat begegnen zu können.

Übergänge

- von grob zu fein
 - von rauh zu weich
 - von dick zu dünn
- von taktiler Anregung bis zur praktischen Ausführung

Inhalte der Ergotherapie sind:

- Training von alltagsrelevanten und entwicklungsfördernden Handlungen,
- handwerkliche, spielerische Tätigkeiten,
- gestalterisch musische Prozesse,
- Beratung der Angehörigen, Bezugspersonen sowie pädagogisch Tätigen.

Finanzierung

Ergotherapie ist eine medizinische Massnahme, die von den Krankenkassen oder der Invalidenversicherung finanziert wird.

M. Dodl / Ergotherapeutin







HERZLICHEN DANK

Es ist uns ein grosses Bedürfnis, allen für Ihre finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung ganz herzlich zu danken. Wir verdanken ebenso herzlich die vielen kleineren Spenden, die aus Platzgründen nicht veröffentlicht werden können.

Spenden und Kollekten

30'000.- Rosinli Stiftung, Vaduz | **8'000.-** Gemeinde Teufen, Erlass Baurechtszins | **5'200.-** Gemeinnütziger Frauenverein, Teufen | **5'000.-** Shiva Stiftung, Vaduz; Schweiz. Verband Immobilien Treuhänder, Walenstadt | **2'000.-** Eberle Erna, St. Gallen; Lehmann Heinz, Teufen; Naef H. + M., Dicken | **1'730.-** Leibacher-Kaiser Silvia, Niederglatt | **1'000.-** Rutz-Brix Ake, Speicherschwendli; Architekturbüro Sonderegger + Zaugg AG, Teufen; Oberholzer Heidi, Teufen | **854.-** Steiner-Eisenhut, Niedersteufen | **800.-** Klinik Stephanshorn, St. Gallen | **685.-** Sutter/Räss, Gonten | **500.-** Tanner-Abacherli Ernst, Teufen; Fitzi Konrad Hans, Gais; Sauter H. + M., St. Gallen; Gämperli Bernhard, Kirchberg; Lehmann Heinz, Teufen | **400.-** Manser-Inauen, Appenzell; Manser-Erber, Appenzell | **300.-** Huwiler-Liechti Rita, Zürich; Meier-Haberthür, Schwellbrunn; Huber Hans, Appenzell | **200.-** Signer Albert, Urnäsch; Muser-Erzinger Silvia, Bachenbülach; Naef A. + B. Niederuzwil; Die Garten-Benützer Schönebühl, Teufen; Obegg AG, Gossau; Preisig AG, Teufen; Fehle Hans, Steinach; Naenny-Eisenhut, Bühler; Pedrett J. + S., Herisau; Huber-Jörg Verena, Bassersdorf

19

Trauerspenden für:

Kurt Kellenberger, Herisau | Ruth Büchel, Diepoldsau | Max Münch-Huggenberger, St. Gallen | Manfred Fischer | Willi Fischbacher, Gais | Esther Winkelmann, Teufen | Kurt Dähler, Appenzell

Geburtstagskollekten

Kuhn Rolf, Niederglatt | Jenny August, Andwil | Biedermann Thomas, Jona | Lüthy Simone, Solothurn

Sonntags- und Abdankungskollekten

Evang.-ref. Kirchgemeinde Teufen | Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais | Evang.-ref. Kirchgemeinde Schwellbrunn | Kath. Pfarramt Appenzell | Kath. Pfarramt Teufen-Bühler | Kath. Pfarramt Herisau | Evang.-ref. Kirchgemeinde Stein | Evang.-ref. Kirchgemeinde Walzenhausen | Evang.-ref. Kirchgemeinde Hundwil

Sachspenden

Immer wieder werden wir durch Sachspenden oder geschenkte Leistungen unterstützt. Appoloni Verena, St. Gallen – Fischereibedarf | GOBA Gontenbad AG, Gonten – Sonnenschirme | Feuerwehr Speicher – Laserdrucker

Personal Stand Mai 2011

Schulleitung:

Zecchin Elisabeth, Schulleiterin

Administration:

Hämmerle Sabrina, Administratorin

Hauswart:

Stöckli Roman | Nabulon Monika

Küche:

Kaddu Charles, Koch | Essak Semereab, Küchenhilfe

20

Kindergarten:

Marti Regula, Klassenlehrerin | Osterwalder Franziska, Klassenlehrerin |
Bürge Simon, Auszubildender | Muzzarini Nastassia, Praktikantin

Unterstufe:

Bühler Katharina, Klassenlehrerin | Surber Anka, Klassenlehrerin | Fässler
Miranda, Auszubildende | Kruijthof Michael, Zivildienstleistender, | Dörig
Barbara, Sozialpädagogin

Mittelstufe:

Schoch Gertrud, Klassenlehrerin | Sturzenegger Helen, Klassenlehrerin |
Thoma Sabine, Klassenlehrerin | Vogel Jeannette, Klassenlehrerin | Man-
ser Daniela, Fachfrau Betreuung | Müller Michael, Auszubildender | Künzler
Efrain, Praktikant | Graf Benjamin, Zivildienstleistender

Oberstufe:

Buff Monika, Klassenlehrerin | Guggenheimer Emanuel, Klassenlehrer |
Leibacher Thomas, Klassenlehrer | Kaygisiz Rojda, Behindertenbetreuerin |
Fry Claudia, Fachfrau Betreuung | Scheffold Christina, Auszubildende | Sant-
schi Nicole, Praktikantin | Zambellis Leroy, Praktikant

Fachpersonal:

Baumann Mariët, Physiotherapeutin, | Dödl Margarete, Ergotherapeutin |
Günther Karin, Logopädin | Hagmann Nadja, Logopädin | Kraft Cornelia,
Rhythmiklehrerin | Kölbener Roland, Werklehrer | Kolp Margaret, Werkleh-

rerin | Loher Katharina, Logopädin | Rothen Susanne, Religionslehrerin |
Wissmann Petra, Werklehrerin | Zeder Béatrice, Physiotherapeutin

Springerinnen:

Tschopp Kathrin, Fachfrau Betreuung

Austritte Sommer 2010 bis Sommer 2011:

Lehrpersonen:

Vogel Jeannette

Verwaltung / Küche:

Geser Eric | Kaygisiz Altun, | Lauper Ursula

PraktikantInnen / Zivildienstleistende / Auszubildende:

Masina Andreas | Bürge Simon

Organe:

Stiftungsrat:

Biasotto Dölf, Urnäsch, Delegierter AGG | Bieri Roland, Teufen, Präsident |
Bucher-Germann Gaby, Lustmühle, Delegierte AGG | Eugster Norbert, Appen-
zell, Präsident, Delegierter Kanton AI | Reuteler
Roman, Appenzell, Delegierter Insieme | Schu-
bert Alexandra, Herisau, Delegierte Kanton AR
| Sittaro, Monica, Teufen, Delegierte Gemeinde
Teufen | Sturzenegger-Nänny Katharina, Trogen,
Delegierte AGG

Mit beratender Stimme:

Zecchin Elisabeth, Amriswil, Schulleiterin

Revisionsstelle:

Altrimo AG, Appenzell

Schülerstatistik per 31.12.2010

a) nach Wohnort zuständiger Kanton

	01.01.10	Austritte	Eintritte	31.12.10
Appenzell Ausserrhoden	36	10	7	33
Appenzell Innerrhoden	13	1	0	12
St. Gallen	4	0	0	4
	53	11	7	49

b) nach Geschlecht

	01.01.10	Austritte	Eintritte	31.12.10
Knaben	36	8	4	32
Mädchen	17	3	3	17
	53	11	7	49

22

c) Zeitvergleich über 10 Jahre jeweils per 31.12.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Knaben	45	45	43	42	43	43	38	35	38	36	32
Mädchen	18	22	26	24	22	22	23	25	19	17	17
	63	67	69	66	65	65	61	60	57	53	49

d) nach Klassen per 31.12.2010

	KiGa 1	KiGa 2	UST 1	UST 2	MST 1	MST 2	MST 3	M-/OST	OST 1	OST 2
2006	8	-	7	8	8	7	-	8	8	7
2007	6	-	7	8	8	7	-	8	8	8
2008	7	-	6	6	6	6	5	8	7	6
2009	7	-	5	5	6	6	5	6	7	6
2010	7	-	7	-	8	8	-	9	10	-



Schülerstatistik

Bilanz per 31.12.2010 mit Vorjahresvergleich/Aktiven

24

AKTIVEN	2010	2009
	Fr.	Fr.
Kasse	2'464.20	1'138.60
Postcheck	76'616.90	51'339.00
UBS Teufen	943'647.60	6'095.90
UBS Teufen Festgelder	2'007'723.25	2'644'611.13
Debitoren Betreute / Eltern	972'054.65	985'480.00
Delkredere	0.00	0.00
Übrige Debitoren/Vorräte	19'672.85	63'261.59
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'325.45	45'211.50
Total Umlaufvermögen	4'030'504.90	3'797'137.72
Immobilien	239'810.00	355'540.00
Umbau/Erweiterungsbau	1'975'000.00	2'085'000.00
Mobilien	21'912.00	33'939.00
EDV-Anlage	26'660.00	35'863.10
Fahrzeuge	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	2'263'383.00	2'510'343.10
Erfolg	0.00	0.00
TOTAL AKTIVEN	6'293'887.90	6'307'480.82

Bilanz per 31.12.2010 mit Vorjahresvergleich/Passiven

PASSIVEN	2010	2009
	Fr.	Fr.
Kreditoren Lieferanten	84'213.30	79'635.80
Darlehensschuld IHK	1'000'000.00	1'200'000.00
UBS Teufen, Hypothekarschuld	1'000'000.00	1'000'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	8'110.75	6'045.80
Total Fremdkapital	2'092'324.05	2'285'681.60
Reserven / Ausgleichsk. Defizitd.	616'345.58	616'345.58
Stiftungskapital	3'126'711.10	3'126'711.10
Fonds Projekte	242'720.36	160'793.51
Ergebnisvortrag	54'012.43	160'793.51
Total Eigenkapital	3'985'777.04	3'903'850.19
Fonds Schulbus	24'845.90	24'845.90
Fonds Elternforum	1'190.70	1'190.70
Fonds Therapie	38'408.00	37'900.00
Total Fonds	64'444.60	63'936.60
Erfolg	97'329.78	54'012.43
TOTAL PASSIVEN	6'293'887.90	6'307'480.82

Betriebsrechnung 2010 mit Vorjahresvergleich

AUFWAND	Rechnung	Rechnung
	2010	2009
	Fr.	Fr.
Personalaufwand	3'020'679.84	3'234'872.40
Medikamente	478.35	180.00
Lebensmittel	68'593.60	69'288.80
Haushalt	34'567.55	42'797.94
Unterhalt und Reparaturen	57'552.05	51'355.64
Aufwand für Anlagenutzung	295'519.30	302'794.05
Energie und Wasser	38'970.15	43'411.30
Schulung und Ausbildung	57'252.69	68'284.42
Büro und Verwaltung	42'018.39	44'126.57
Schülertransporte	346'411.85	330'521.55
Übriger Sachaufwand	22'982.75	29'066.70
Total Aufwand	3'985'026.52	4'216'639.37

ERTRAG	Rechnung	Rechnung
	2010	2009
	Fr.	Fr.
Beiträge Trägerkanton AR	2'517'374.65	2'688'583.00
Beiträge Versorger / Eltern	38'275.00	42'090.00
Beiträge Kanton AI	793'458.00	816'300.00
Beiträge Kanton SG	205'500.00	222'625.00
Beiträge med.-therap. Massnahmen	120'093.60	103'888.80
Schülertransporte	346'408.60	334'710.80
Übrige Erträge	52'763.20	47'834.80
Total Ertrag	4'073'873.05	4'256'032.40
abzüglich Aufwand	3'985'026.52	-4'216'639.37
Betriebserfolg	88'846.53	39'393.03
Ausserordentlicher Ertrag	8'483.25	14'619.40
Erfolg	97'329.78	54'012.43

27

Die Rechnung wurde von der Revisionsstelle Altrimo, Appenzell am 2. März 2011 geprüft und gemäss Bericht vom 9. März 2011 für in Ordnung befunden.

Schule Roth-Haus
Rothhusstrasse 682
9053 Teufen

Telefon: 071-335 73 33
Fax: 071-335 73 44
E-Mail: info@roth-haus.ch
www.roth-haus.ch
Konto: 90-9714-6

Grafik: smartwork, Heiden
Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher
Fotos: Schule Roth-Haus

